

Didaktisch-Methodischer Kommentar zum Arbeitsblatt „This Rain Will Never Stop“

Klasse: ab 11. Klasse

Fächer: Politik, Geschichte, Ethik/Philosophie, Deutsch, Kunst

Hinweise für Lehrende

Lernprodukt/Kompetenzschwerpunkt:

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich anhand des Dokumentarfilmes „This Rain Will Never Stop“ mit der alltäglichen Realität des Krieges in der Ukraine und in Syrien auseinander. Außerdem wird die Form des künstlerischen Dokumentarfilms untersucht und auf seinen Faktizitätsanspruch geprüft. In Politik und Geschichte liegt der Schwerpunkt in der Analyse- und Urteilskompetenz, in Philosophie/Ethik in der Argumentations- und Urteilskompetenz, in Deutsch und Kunst im Wahrnehmen, Analysieren und Deuten von metaphorischen Bildern. Fächerübergreifend erfolgt eine vertiefende Auseinandersetzung mit der Wirkung filmästhetischer Mittel.

Didaktisch-methodischer Kommentar:

Zunächst sollen sich die Schülerinnen und Schüler über die Konflikte in Syrien und der Ukraine informieren. Außerdem soll der Diaspora-Begriff geklärt werden. Nach der Trailersichtung sollen erste Vermutungen über das Genre des Filmes aufgemacht werden.

Bei der Filmsichtung soll sich eine Gruppe auf die Makroanalyse (Erzählung, Plot, narrative Strategien...) und die andere auf die Mikroanalyse (Kameraführung, Editing, Sound...) konzentrieren, da der Film sehr anspruchsvoll erzählt und eine simultane Beobachtung beider Ebenen überfordern könnte. Bei der Besprechung nach der Filmsichtung sollte bei einem so intensiven Thema von der Lehrkraft viel Emphatiegefühl gezeigt und Platz für Ideen und Emotionen gewährt werden. Da der Film sich sowohl inhaltlich als auch visuell intensiv mit dem Krieg auseinandersetzt, kann das für manche Schüler/-innen belastend wirken. Insbesondere Jugendliche mit Kriegserfahrungen, wahlmöglich auch aus den im Film besprochenen Regionen, können durch die Filmsichtung retraumatisiert werden.

In den weiteren Arbeitsschritten werden nun die Beobachtungen beider Ebenen zusammengebracht und sich mit den Konflikten Andreis und seiner Familie auseinandergesetzt. Die Schüler/-innen visualisieren in einer Mindmap die Familienstruktur, die sich in einer Diaspora zwischen Deutschland und dem Irak verteilt hat. Die Mindmap kann alternativ auch auf einer Karte angefertigt werden, die vorher ausgedruckt wurde. In der Erarbeitung der Aufgaben sollen die Erfahrungen, die Andrei und seine Familie im Krieg machen, herausgearbeitet werden. Die Schüler/-innen erkennen, dass Krieg sich tief in die private Sphäre der Familie zieht und nicht nur „auf dem Schlachtfeld“ ausgetragen wird, wie es oft in Spielfilmen oder anderen dokumentarischen Formen dargestellt wird.

Außerdem wird die Form des Dokumentarfilms untersucht und mit anderen Genrekonventionen verglichen. Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die fragmentarische Form und keiner klassischen Dramaturgie folgende Struktur des Films mit einem Fokus auf alltägliche Situationen und erkennen diese als Gegenentwurf zu einem dramatisch inszenierten Spielfilm oder anderen Dokumentarfilmkonventionen. In den letzten Arbeitsschritten wird der metaphorische Gehalt des künstlerischen Dokumentarfilms analysiert

und seine poetische Ausdruckskraft erforscht. Die Schüler/-innen erkennen, dass es nicht nur das bloße Abbilden von Realität ist, was einen Dokumentarfilm ausmachen kann, sondern auch das Erkennen von Metaphern innerhalb von Realitäten. In der letzten Aufgabe sollen nun in einer Debatte die Möglichkeiten aber auch Grenzen dieser Poetisierung der Realität durch den künstlerischen Dokumentarfilm erörtert werden.

Autor: Daniel Beschareti